

## *Stille Nacht, Heilige Nacht*

-Stille Nacht. Heilige Nacht. -

Die besondere Nacht.

Das Fest der Familie und das Fest der Liebe.

Für tausende und zehntausende von Menschen in Deutschland eine wirklich unvergessliche Nacht.

Wie in jedem Jahr.

Sie schlurften mit gesenkten Köpfen traurig und ziellos durch die eisigen Schluchten der Strassen und Gassen nach Nirgendwo.

Ihr Zuhause ist nirgendwo.

-Obdachlose. -

Allein in Hamburg gibt es ca. 6000.

Alles was sie besitzen, das tragen sie in Plastiktüten immer mit sich herum.

Tagein, tagaus.

Ihre Zukunft ist ihre Erinnerung.

Morgen ist für sie gestern gewesen. Und das Heute besteht, wenn überhaupt noch, allenfalls aus Illusionen und Träumen.

Im Laufe der Zeit werden es Alpträume.

Sie haben kein Zuhause, keine Familie, keine Freunde, keine Arbeit.

Ob sie sich überhaupt noch freuen können.

Können sie sich überhaupt noch an das unbeschreiblich schöne Gefühl des Freuens erinnern.

Wahrscheinlich nicht. Denn worüber sollten sie sich noch freuen.

Allerhöchstens darüber, wenn sie sich Tag für Tag beim Sozialamt an der

Obdachlosenanstalt ihre täglichen 17 Mark zum Überleben abholen können.

Stille Nacht. Heilige Nacht.

Die Glocken läuten überall.

Wenn diese armen Teufel an den erleuchteten und geschmückten Fenstern vorbei gehen und vielleicht sogar durch's Fenster noch eine glückliche Familie unterm Weihnachtsbaum sitzen sehen, Weihnachtslieder werden gesungen, oder eine Schallplatte läuft und die Kinder packen die Geschenke aus, was mag dann in ihren Köpfen vorgehen.

Sicherlich unsagbare Traurigkeit und qualvoller Seelen-Schmerz.

Mit gesenktem Kopf schlurften sie weiter durch die Kälte der Stillen und Heiligen Nacht.

Stille Nacht. Heilige Nacht.

Wenn diese armen Teufel nachts dann irgendwo ein halbwegs warmes Plätzchen zu Schlafen gefunden haben, werden viele von Ihnen sicherlich noch einmal ganz allein für sich im Geiste dieses schöne Lied singen, welches damit endet „Schlafe in himmlischer Ruh`.“

Und wir können uns vorstellen, dass sich bestimmt viele von diesen armen, bemitleidenswerten Menschen vom Weihnachtsmann etwas wünschen, ein wirklich ganz kleiner und bescheidener Wunsch nur: -Das sie am nächsten Morgen nicht mehr aufwachen müssen. -

-Am Morgen, nach der Stille in der Heiligen Nacht. -